

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Thren
Präsident

Begrüßung für den 9. April 2010
Abschlussfeier Fakultät Naturwissenschaften und Technik

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und liebe Kollegen, liebe Absolventinnen und Absolventen!

Ich freue mich, heute elf Bachelor-Absolventen, neun Master-Absolventen und zehn Diplom-Ingenieuren zu ihrem Abschluss gratulieren und Ihnen die besten Wünsche auf den weiteren Weg mitgeben zu dürfen.

Sie dürfen sehr stolz auf sich sein, denn Sie haben eine ganz besondere Leistung vollbracht. Wir alle hier im Raum wissen, wie schwer es ist, an diesen Punkt heute zu kommen. Vielleicht wollte so mancher von Ihnen zwischenzeitlich sogar mal die ganze Sache hinschmeißen. Sie alle haben es nicht getan, sondern Sie haben durchgehalten.

Sie wissen ganz sicher, was ich meine, wenn ich von Leistung in zweierlei Hinsicht spreche. Die eine Seite der Leistung ist Ihre fachliche, die Sie an Ihren Noten ablesen können. Die andere Seite aber ist Ihre mentale Leistung, nämlich durchzuhalten, zu kämpfen, sich selbst zu motivieren und einen vermutlich entbehrungsreichen Weg bis zur letzten Prüfung zu gehen. Sie können stolz auf sich sein und wir sind stolz auf Sie.

Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt stehen erstklassig. 94 Prozent der Absolventinnen und Absolventen unserer Fakultät Naturwissenschaften und Technik haben innerhalb von vier Wochen nach Ihrem Studienabschluss einen Arbeitsvertrag in der Tasche. „Politisch“ ausgedrückt könnte man schlicht und ergreifend von Vollbeschäftigung sprechen. Selbst wenn die Arbeitsmarktbedingungen für Ihren Sektor sehr gut sind, so ist diese Vollbeschäftigung dennoch keine Selbstverständlichkeit im Vergleich mit anderen Hochschulen. Ihre Vollbeschäftigung ist der Lohn für die konsequente Praxisorientierung an Ihrer Fakultät und an der gesamten HAWK.

Von den neun Master-Absolventen haben acht zuvor ein Diplom-Studium absolviert. Daraus können wir schließen, dass auch Diplom-Absolventen Vorteile darin sehen, einen Master-Abschluss draufzusetzen. Mit anderen Worten, Sie setzen den Bologna-Prozess um und akzeptieren ihn.

Insgesamt sind im Sommersemester 2010 insgesamt 634 Studierende an der Fakultät Naturwissenschaften und Technik eingeschrieben. Damit ist die Fakultät voll ausgelastet und das ist ein großes Verdienst aller Fakultätsangehörigen. Ihr Studienangebot, Ihre konsequente Praxisorientierung, Ihre interdisziplinäre Ausrichtung – alles hat Früchte getragen und inzwischen einen erstklassigen Ruf weit über die Region hinaus begründet.

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät sind Spitze, sie sind es aber auch, weil das Kollegium und die gesamte Mitarbeiterschaft erstklassig ist und mit riesigem Engagement für die Ziele der Fakultät arbeitet. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Der gute Ruf der Fakultät dokumentiert sich auch an harten Fakten: 56 Prozent der Absolventen kommen aus Göttingen und der Umgebung. 27 Prozent stammen aus dem weiteren Umfeld und ganz Deutschland. Immerhin 17 Prozent der Absolventen sind aus dem Ausland an die HAWK nach Göttingen gekommen. Alle konnten von der intensiven Vernetzung der Fakultät mit mehr als 40 vertraglich verbundenen Kooperationsfirmen profitieren. Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen tragen Ihr Wissen jetzt in die Welt.

Eigentlich gibt es heute nur Positives zu sagen. Dennoch haben wir als Fakultät und als Hochschule, ja geradezu als Nation noch Wünsche offen. Ihre guten beruflichen Aussichten haben nämlich eine Kehrseite. Es gibt schon jetzt nicht mehr genügend Nachwuchs für die offenen Stellen. Deshalb hat auch die Bundesregierung unterdessen ihr Augenmerk auf die so genannten MINT-Berufe gerichtet – insbesondere auch auf die nach wie vor geringe Zahl von Frauen in diesem Bereich. Ein Versuch gegenzusteuern ist die Initiative des Bundesbildungsministeriums „Komm mach MINT!“.

Dieser nationale Pakt zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien soll das Bild der MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in der Gesellschaft verändern, junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge begeistern sowie Hochschulabsolventinnen für Karrieren in der Wirtschaft gewinnen, so heißt es auf der entsprechenden Internetseite. Der Pakt ist Bestandteil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung "Aufstieg durch Bildung".

Ziel ist es, dieses Bündnis der wichtigen Akteurinnen und Akteure als erfolgreiche Partnerschaft zu gestalten, um einen sichtbaren Anstieg an qualifizierten Studienbewerberinnen und Absolventinnen zu erreichen. Mit dem Pakt soll aufgezeigt werden, wie die heutige Berufswelt im MINT-Bereich aussieht und welche Chancen sich für Frauen in diesen Berufsfeldern eröffnen.

Bis zum Jahr 2013 werden laut „Komm mach MINT“ 330.000 Akademikerinnen und Akademiker fehlen. Davon 70.000 aus dem Bereich Naturwissenschaften und 85.000 aus den Ingenieurwissenschaften. Potential ist besonders bei den jungen Frauen vorhanden.

40 Prozent der studienberechtigten jungen Frauen sind prinzipiell technisch-naturwissenschaftlich interessiert. Der Frauenanteil bei den Studienanfängerinnen beträgt z. B im Maschinenbau 17 Prozent, in der Elektrotechnik neun Prozent, in der Informatik 17 Prozent, in der Mathematik 53 Prozent.

Deutschland hat im internationalen Vergleich mit 22 Prozent einen unterdurchschnittlichen Frauenanteil bei den Hochschulabsolventen der Ingenieurwissenschaften. Niedriger liegen nur Großbritannien (21 %), Österreich (20 %) , die Niederlande (16 %) und die Schweiz (15 %).

Deshalb ist es ein Ziel des nationalen Pakts, mehr interessierte junge Frauen für ein technisches Studium zu begeistern.

"Wir brauchen mehr sichtbare Rollenvorbilder, bessere Informationen über den Berufsalltag und Angebote, die bei jungen Mädchen frühzeitig das Interesse an Naturwissenschaft, Mathematik und Technik wecken und erhalten", hat Bundesbildungsministerin Schavan 2008 bei der Auftaktveranstaltung des Paktes in Berlin gesagt. Und genau hier kommen Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen wieder ins Spiel. Helfen gerade Sie als gute Beispiele mit: Werben Sie für Ihre Berufe – und natürlich auch sehr gern für Ihre Hochschule. Sagen Sie weiter, dass die Mühe lohnt und dass Sie

spannende und praktische Themen bearbeiten. Sie Sie unsere Botschafter. Ich wünsche Ihnen alles Gute auf Ihrem weiteren Weg. Bleiben Sie uns treu, auch wenn Sie fern von Göttingen arbeiten.

Vielen Dank